



Rundbrief Nr. 1_Dezember 2017

Von Aline Wicki / Jugendbildung zur Förderung von sozialpolitischem Engagement
Ein Personaleinsatz von COMUNDO



Liebe Verwandte, Freunde, Bekannte und Interessierte

Die Zeit. Wie auch im letzten Rundbrief möchte ich dieses Thema nochmals kurz aufgreifen. Wenn Ihr diesen Rundbrief in den Händen haltet, weihnachtet es doch schon sehr und ich bin bereits 5 Monate in diesem wunderbaren Land, welches ich langsam aber sicher in mein Herz schliesse. Trotzdem fühlt es sich nicht so an und erinnere ich mich doch noch als wäre es gestern gewesen, an den Moment, als ich mit wackeligen Beinen in Lima aus dem Flugzeug stieg. Viel ist bereits geschehen: diverse Wechselbäder der Gefühle, Suchen und Finden der eigenen Wohnung, Abwicklung des Visas (und dem damit verbundene Besuch bei Interpol sowie stundenlanges Warten bei der Migrationsbehörde), Kennenlernen und Anfreun-

den von Arbeitskollegen/innen, das Finden der Marktfrau des Vertrauens für meine geliebten Mangos, das erste Landestreffen in Cusco, die erste Qualifikation nach 36 Jahren der peruanischen Nationalmannschaft an der WM in Russland (der Tag danach wurde kurzerhand zum Nationalfeiertag erklärt) und noch viele kleinere und grössere Details, welche hier zu erzählen den Rahmen sprengen würden. Doch als vor kurzem sogar die Collectivo-Fahrer (Sammeltaxis) eine Extrarunde drehten, um mich aufzuladen (als «Gringa» fällt man eben doch auf, in diesem sonst von Ausländern wenig besuchten Quartier), musste ich mir doch eingestehen: Jetzt bin ich angekommen!

Kontaktadresse

Aline Wicki, San Viator: Av. Revolucion No 2539, 4ta Zona Collique/Comas, Lima 07.
Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei: aline.wicki-comundo@gmx.ch - Die Kosten für meinen Einsatz trägt COMUNDO. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



Rundbrief Nr. 1_Dezember 2017

Jugendbildung zur Förderung von sozialpolitischem Engagement

Vielfalt

Peru und die damit verbundenen Realitäten kurz zu umschreiben, ist fast ein Ding der Unmöglichkeit. Die Vielseitigkeit zeigt sich im Essen, den Landschaften, sprachlichen Eigenheiten in den Regionen und noch vielem mehr. Comas, und damit eingeschlossen auch mein Arbeitsviertel Collique, wird als «barrio popular» beschrieben. In der Übersetzung bedeutet dies ein volksnahes Quartier. Das Zentrum von Lima mit seinen Hochhäusern und modernen Bauten bietet dagegen einen krassen Kontrast. Collique als Quartier von Comas wurde mir als ein von Armut geprägtes Gebiet beschrieben. Sicherlich, die Not der Menschen ist deutlich erkennbar. Die Wohnsituation in den Hügeln von Collique ist mehr als einfach, häufig wohnt eine 5-köpfige Familie auf zwei Zimmer verteilt, Hunde und Katzen inklusive. Doch die Leute sprechen nicht von Armut: Vielmehr ist ein Stolz vorhanden, etwas aus diesem Pueblo joven gemacht zu haben. Mich beeindruckt diese Anschauung, und obwohl ich sicherlich teilweise einige Gepflogenheiten des modernen Lebens vermisse, etwa einen leckeren Kaffee (das Wort impliziert bereits die Qualität) in einem schönen Lokal zu geniessen ist eben doch was Tolles), freue ich mich, in die Lebensrealität der meisten Limeños einzutauchen und mitzuleben. Meine kleine Wohnung befindet sich an der Grenze der Stadtgebiete Comas/Carabayllo und liegt nur ca. 15 Minuten vom Centro San Viator entfernt.



Eindrücke von Collique

Strassenverkehr

Jeder der Lima bereits einmal besucht hat, kennt die Situation: der unglaubliche Strassenverkehr in Lima. Verstopfte Strassen, an denen kein Durchkommen möglich scheint, gehören zu der Tagesordnung. Dies kann

dazu führen, dass für eine kurze Strecke (Luftlinie vielleicht 2 km) gut mal 1 Stunde gebraucht wird. Oft kann die Wahl des Verkehrsmittels entscheidend sein. Von Colectivos (Sammeltaxis), zu grösseren Bussen, überfüllten Combis (kleine Busse) über Moto-Taxis gibt es hier alles. Kleine Anmerkung: Die öffentlichen Verkehrsmittel sind definitiv NICHT für Europäer konstruiert. Die Beinfreiheit lässt mehr als zu wünschen übrig und ich staune immer noch, dass ich nicht am ganzen Körper blaue Flecken habe! Eine weitere Möglichkeit, besonders um schnell ins Zentrum von Lima zu gelangen, bietet der Metropolitano. Doch dieser Schnellbus mit eigener Fahrbahn ist oft so voll, dass (und das wurde mir vor meiner Reise nach Peru so beschrieben) man sich wirklich vorstellt wie eine Sardine in der Dose. Doch um überhaupt eine Wahl des Verkehrsmittels treffen zu können, muss zuerst das Verkehrssystem etwas durchschaut werden (sofern dies möglich ist). Oftmals sind die Richtungen oder fixe Standpunkte auf den Bussen angeschrieben, doch nichts geht über fragen.

Die Peruaner zeigen sich aus meiner Erfahrung als sehr geduldig im Umgang mit den Situationen im Strassenverkehr. Doch wehe dem Fahrer, er nutzt eine kleine Lücke nicht aus, oder fährt zu ungehobelt: Dann kann ein Bus voller Peruaner auch mal ganz schön laut werden. So wird eine Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sicherlich niemals langweilig und stellt sich meist als neues Abenteuer heraus. Eben halt: die Realität Perus.

Ludoteca

Meine erste Zeit bei San Viator war vor allem durch Kennenlernen, Beziehungsaufbau und Nachfragen geprägt. Diesen sanften Einstieg ins Arbeitsleben war nicht immer einfach auszuhalten, doch lohnt sich die Investition der Zeit deutlich: So fühle ich mich mittlerweile als festen Bestandteil des Teams. In meinem ersten, richtigen Rundbrief möchte ich gerne die Ludoteca als ein Standbein von San Viator vorstellen, wo ich bisher die meiste Zeit verbringen durfte.

Nachmittags ab 15.00 Uhr kommen ca. 15 Mädchen und Jungs, wohnhaft in den Hügeln von Collique, zu uns. Die erste Stunde ist dann geprägt durch arbeiten: Hausaufgaben stehen an. So hat sich die Ludoteca unter anderem zur Aufgabe gemacht, spielerische Unterstützung bei schulischen Themen anzubieten. Dies unter anderem deshalb, weil die Eltern der besagten Kinder aus verschiedenen Gründen nicht weiterhelfen können: Analpha-

Rundbrief Nr. 1_Dezember 2017 Jugendbildung zur Förderung von sozialpolitischem Engagement

betismus, lange Arbeitstage (so arbeitet ein Grossteil der Menschen im Zentrum von Lima) oder mangelnde Schulbildung generell. Die nächsten zwei Stunden gibt es dann sonstige Aktivitäten. Dies kann zwischen Gruppenarbeiten zu spezifischen Themen wie Interkulturalität zur Erkennung der eigenen Wurzeln (auch hier zeigt sich wieder die Vielfalt Perus), Hygiene, Ernährung bis hin zu selbsterfundenen Spielen alles bedeuten. Meine Aufgabe hierbei ist unter anderem, gemeinsam mit dem Team ein, der erarbeiteten Pädagogik und Methodik der Educucomunicacion, angepasstes Jahresprogramm zu erarbeiten. Educucomunicacion, als Schnittbereich der educacion (Erziehung) und comunicacion (Kommunikation) populär...Das Einarbeiten in diese Themen werden sicher noch weitere Zeit in Anspruch nehmen, doch das Team verfügt über grosse Erfahrungen in diesem Bereich, welche es nun schriftlich festzuhalten gilt.

In den weiteren Rundbriefen, werde ich euch über weitere Aktivitäten und Programme des Centro San Viators auf dem Laufenden halten.



Mädchen der Ludoteca mit selbstgebastelten Mathematikspielen mit den Eltern

SPV

Der SPV (servicio de preparacion a la vida), welcher von den Klerikern San Viator in Kanada 2014 Jahr gegründet wurde, ist seit zwei Jahren auch in Peru aktiv. Doch was ist das genau? Der SPV wurde mit dem Ziel gegründet, ein Gemeinschaftsgefühl in der Gesellschaft zu wecken, Menschen miteinander zu verbinden, unabhängig von der Herkunft. So soll dem Individualismus vorgebeugt werden und die Gemeinschaft als Solches weiter gestärkt werden. Durch den Austausch der eigenen Erfahrungen entstehen spannende Diskussionen und Bewegungen,

welche unter anderem Workshops für Jugendliche etc. auf die Beine stellen. Im November hatte ich die Möglichkeit, dem nationalen Treffen des SPVs in Cutervo beizuwohnen. Nebst unserer Gemeinschaft in Collique sind noch diverse andere SPVs in Peru vorhanden: zwei weitere in Comas, eine in Yungay und eine weitere in Cutervo selbst. In allen Orten also, wo San Viator in Peru vertreten ist. Ein weiteres Ziel meiner Arbeit hier in Peru wird sein, diese Gemeinschaften besser untereinander zu vernetzen. Ich bin gespannt und freue mich, auch in diesem Bereich einen tieferen Einblick zu erhalten, denn das Engagement dieser Leute ist bewundernswert.



Teamfoto während der Geburtstagsfeier von San Viator im Oktober 2017

«interessante»

Gerne möchte ich einen kleinen Exkurs zum Thema Interkulturalität vornehmen. Nebst anfänglichen sprachlichen Schwierigkeiten (spanisch ist eben doch nicht gleich spanisch) bin ich tagtäglich mit dem Thema Interkulturalität konfrontiert. Dies lässt mich selbst einerseits über mein Verhalten reflektieren und stellt mich teilweise vor Verständnisprobleme. Wenn ich beispielsweise auf einen Vorschlag, die sehr aufmerksame Reaktion «interessante» erhalte, weiss ich genau, dass mein Vorschlag geradewegs abgelehnt wurde. Dies im Team angesprochen, löste es viel Gelächter aus und sorgte für angeregte Diskussionen für den Sprachgebrauch des Wortes.

Landestreffen in Cusco

Im Oktober war ein weiteres grosses Kennenlernen angesagt. Das Landestreffen von Comundo fand in Cusco statt, wobei nebst den Fachpersonen auch jeweils ein/e Vertreter/in der Partnerorganisation anwesend war.

Rundbrief Nr. 1_Dezember 2017 Jugendbildung zur Förderung von sozialpolitischem Engagement

Hauptthema, nebst dem sehr wertvollen Austausch, war das Buenvivir sowie Spiritualität. In diesem Zusammenhang besuchten wir die neue Partnerorganisation Inkas Vivientes, welche nahe von Ollantaytambo einen nachhaltigen, sanften Tourismus in ihren Dörfern aufbauen möchten.



Eindrücke beim Besuch bei den Inkas Vivientes

Auch dieser Austausch, geprägt von der sprachlichen Barriere des Quechua, war eine grosse Bereicherung und liess mich einmal mehr über das eigene Konsumverhalten nachdenken.

Estofado de Pollo mit Reis

Wie versprochen, hier das erste Rezept zum Nachkochen für 4 Personen (ist nicht einfach, ein typisches, leckeres Rezept zu finden, die Auswahl ist einfach zu gross. Weiter ist mein Favorit natürlich der Fruchtsalat, bei der Vielfalt an exotischen Früchten hier...):

- 500g Poulet (z.B. Flügeli)
 - 1 Zwiebel (klein gewürfelt)
 - Knoblauch
 - 2 Tomaten (gewürfelt)
 - 1 Karotten (fein gerieben!)
 - 200g Erbsli
 - 2 mehligkochende Kartoffeln (geschält und gewürfelt)
 - Reis
1. Poulet mit Salz und Öl in der Bratpfanne kurz anbraten.
 2. Poulet herausnehmen, Zwiebeln, Knoblauch und Gemüse hinzufügen, kurz andünsten und mit

Wasser ablöschen.

3. Poulet hinzufügen und mitkochen lassen (ca. 15 Minuten)
4. Kartoffeln für die letzten 5 Minuten mitkochen lassen.
5. Je nach Gusto nachwürzen mit Salz, Pfeffer, Chili...
6. Parallel dazu Trockenreis kochen (mit Geheimtipp!!):
Knoblauch kurz in Öl anbraten, mit Wasser ablöschen. Wasser köcheln lassen, salzen und Reis normal hinzufügen und kochen.



Leider habe ich es bislang immer vergessen, ein eigenes Foto von diesem leckeren Essen zu machen, deshalb muss das Internet herhalten.

Buen provecho!

Nun wünsche ich euch viel Spass beim Nachkochen und bin gespannt auf Reaktionen;-)
Weiter möchte ich mich für eure Unterstützung aus der Ferne bedanken und freue ich mich doch immer, über ein kleines Lebenszeichen eurerseits.

Mit diesen Worten: Adios y hasta pronto!!

Alles Liebe, Aline

Rundbrief Nr. 1_Dezember 2017 Jugendbildung zur Förderung von sozialpolitischem Engagement

COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern für COMUNDO im Einsatz.

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Kernthemen: *Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt*. Im Einsatz stehen derzeit rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia.

Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO

- [RomeroHaus](#) – das Bildungszentrum von COMUNDO
- [WENDEKREIS](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz
- [CARTABIANCA](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz
- [COMUNDONews](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz
- [HOPLAA](#) – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30
- [HORIZONTE](#) – das Magazin für Spendeninteressierte
- [Netzwerkgruppe](#) – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
CH-6006 Luzern
Spendentelefon: +41 58 854 12 13
Mail: spendendienst@comundo.org
www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

COMUNDO deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.
PC-Konto 60-394-4
Vermerk: Aline Wicki

Spenden aus der Schweiz:

Postfinance, PC 60-394-4,
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Online-spende:

http://www.comundo.org/de/spenden/comundo_unt_erstutzen/spende_fur_ein_projekt/

Wählen: Peru –Aline Wicki